

Die FAZIT-Unternehmensbefragung

ist eine repräsentative Unternehmensbefragung, die halbjährlich vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, in Zusammenarbeit mit der MFG Stiftung Baden-Württemberg, Stuttgart, in Baden-Württemberg durchgeführt wird. Die Umfrage fand im September / Oktober 2005 zum zweiten Mal statt.

Befragte Branchen

Die Untersuchung umfasst den IT- und Mediensektor sowie weitere ausgewählte Anwenderbranchen von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Baden-Württemberg. Im IT- und Mediensektor sind Unternehmen der Branchen IT- und Medienhardware, Software, (Tele-) Kommunikation und Datenverarbeitungsdienstleistungen, audiovisuelle Medien, Druck und Verlag, Werbung und Marktkommunikation sowie Inhalte-Dienstleister zusammengefasst. Die Branchen chemische Industrie, Maschinenbau, Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Automobilindustrie, Verkehrsdienstleister, Bank- und Versicherungsgewerbe und technische Dienstleister bilden die Anwenderbranchen.

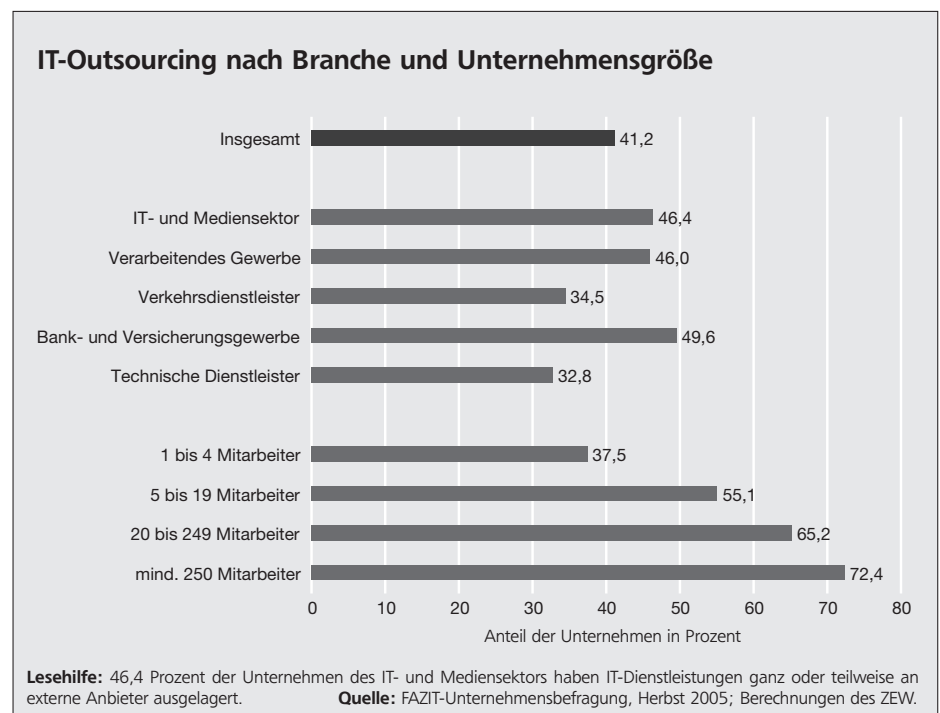
Grundgesamtheit und Gewichtung

Als Stichprobenrahmen wird der Datenbestand von CREDITREFORM zugrunde gelegt. Insgesamt haben knapp 1.200 Unternehmen an der Umfrage teilgenommen, was nach Berücksichtigung neutraler Ausfälle einer Netto-Antwortquote von etwa 13 Prozent entspricht. Gegenüber der ersten Welle bedeutet dies eine wesentliche Verbesserung der Netto-Antwortquote.

Die hier dargestellten Ergebnisse der Befragung sind geschichtet hochgerechnet auf die Anzahl aller Unternehmen der untersuchten Branchen in Baden-Württemberg. Als Schichtungsmerkmale dienen Branchen und Unternehmensgrößenklassen (1 - 4, 5 - 19, 20 - 249, mehr als 249 Mitarbeiter). Aufgrund der relativ großen Zahl von kleinen und mittleren Unternehmen werden die Befragungsergebnisse von diesen dominiert.

FAZIT-Unternehmensbefragung Herbst 2005

IT-Outsourcing in Baden-Württemberg weit verbreitet



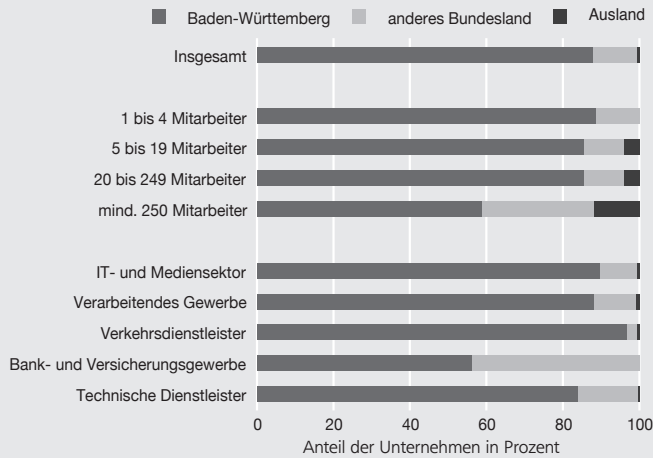
Über 41 Prozent der baden-württembergischen Unternehmen aus dem IT- und Mediensektor und aus ausgewählten Anwenderbranchen lagern IT-Dienstleistungen ganz oder zumindest teilweise an externe Dienstleister aus (Outsourcing). Während über 72 Prozent der Unternehmen mit mindestens 250 Mitarbeitern angeben, IT-Dienstleistungen auszulagern, sind dies bei den kleinen Unternehmen mit 1 bis 4 Mitarbeitern nur knapp 38 Prozent. In großen Unternehmen wird in der Regel eine größere Anzahl an IT-Dienstleistungen benötigt als in kleinen Unternehmen, so dass eine Auslagerung wahrscheinlicher ist.

Es zeigt sich jedoch, dass große Unternehmen der Anwenderbranchen (mit mindestens 250 Mitarbeitern) zahlreicher

Outsourcing betreiben als große Unternehmen des IT- und Mediensektors (nicht dargestellt). Dies dürfte daran liegen, dass große Unternehmen des IT- und Mediensektors entweder selbst IT-Dienstleistungsanbieter sind oder aber über eine eigene IT-Abteilung mit den notwendigen IT-Fachkräften verfügen.

Die Branchenbetrachtung verdeutlicht, dass jeweils 46 Prozent der Unternehmen im IT- und Mediensektor sowie im verarbeitenden Gewerbe IT-Outsourcing betreiben. Nur das Bank- und Versicherungsgewerbe liegt mit fast 50 Prozent über diesem Wert. Die Verkehrsdienstleister (35 Prozent) und die technischen Dienstleister (33 Prozent) weisen unter baden-württembergischen Unternehmen die geringsten Auslagerungsaktivitäten auf.

Unternehmenssitz des Outsourcing-Dienstleisters

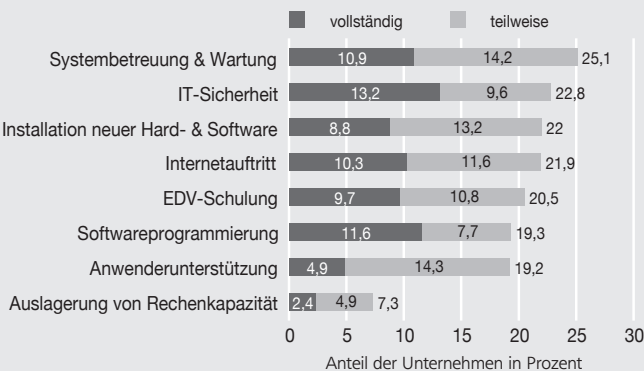


Lesehilfe: Bei etwa 88 Prozent der Unternehmen, die IT-Dienstleistungen ausgelagert haben, hat der Outsourcinganbieter seinen Unternehmenssitz in Baden-Württemberg.
Quelle: FAZIT-Unternehmensbefragung, Herbst 2005; Berechnungen des ZEW.

IT-Outsourcing hauptsächlich innerhalb Baden-Württembergs

Die Auslagerung der IT-Dienstleistungserstellung kann sowohl an ein inländisches als auch an ein ausländisches externes Unternehmen erfolgen. Der überwiegende Teil der baden-württembergischen Unternehmen (88 Prozent), die IT-Outsourcing betreiben, lagert diese Dienstleistungen jedoch an baden-württembergische Unternehmen aus. Fast 12 Prozent berichten, dass der Sitz des Outsourcingunternehmens in einem anderen deutschen Bundesland liegt. Dem Offshoring, der Auslagerung der IT-Dienstleistungen an einen ausländischen Anbieter, stehen baden-württembergische Unternehmen noch skeptisch gegenüber. Bei nur 1 Prozent der Unternehmen wird der Hauptteil der ausgelagerten IT-Dienstleistungen von einem im Ausland ansässigen Unternehmen erstellt. Der Anteil der Unternehmen, die ihre IT-Dienstleistungserstellung an einen ausländischen Anbieter vergeben haben, nimmt allerdings mit der Unternehmensgröße zu, wobei sehr kleine Unternehmen mit 1 bis 4 Mitarbeitern überhaupt nicht mit ausländischen Anbietern zusammenarbeiten. Zudem sind große Unternehmen mit mindestens 250 Mitarbeitern stärker bundesweit auf der Suche nach IT-Dienstleistern als kleinere.

Ausgelagerte IT-Dienstleistungen

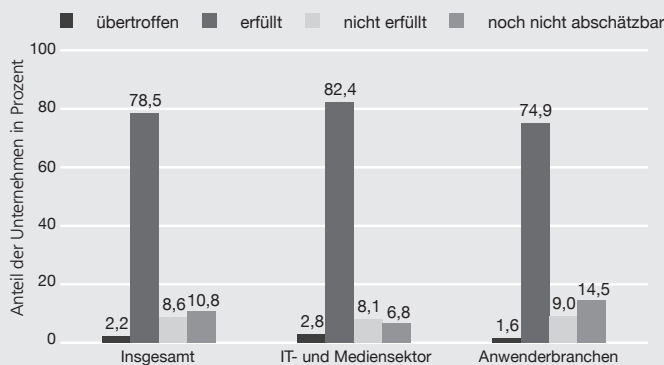


Lesehilfe: Insgesamt lagern 22 Prozent der Unternehmen die Installation neuer Hard- und Software aus, davon 8,8 Prozent vollständig und 13,2 Prozent teilweise.
Quelle: FAZIT-Unternehmensbefragung, Herbst 2005; Berechnungen des ZEW.

Systembetreuung und Wartung am häufigsten ausgelagert

Insgesamt sind Systembetreuung und Wartung die am häufigsten ausgelagerten IT-Dienstleistungen baden-württembergischer Unternehmen. Über 25 Prozent der Unternehmen geben an, diese an externe Anbieter vergeben zu haben. Dabei hat sich der überwiegende Teil der Unternehmen (14 Prozent) für eine teilweise Auslagerung entschieden. Immerhin fast 11 Prozent lagern diese Aktivitäten vollständig an ein anderes Unternehmen aus. Auf dem zweiten Platz rangieren die IT-Sicherheitsdienstleistungen, die von knapp 23 Prozent der Unternehmen ausgelagert werden. Bei dieser IT-Komponente ist auch der größte Anteil an Unternehmen zu verzeichnen, die eine IT-Dienstleistung vollständig ausgelagert haben (13 Prozent). Wie auch bei der Softwareprogrammierung könnte dies in der relativ hohen Komplexität der Aufgaben, für die spezifisches Fachwissen von großer Bedeutung ist, begründet liegen. Die Auslagerung von Rechenkapazität wird von nur gut 7 Prozent der baden-württembergischen Unternehmen praktiziert.

Zufriedenheit mit Ergebnissen des IT-Outsourcings

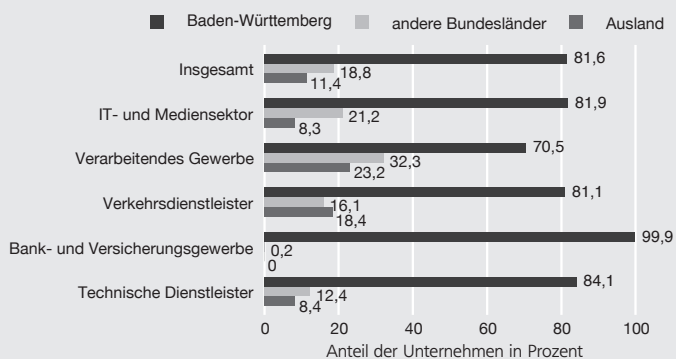


Lesehilfe: Bei insgesamt 78,5 Prozent der Unternehmen, die IT-Dienstleistungen ausgelagert haben, wurden die Erwartungen bezüglich der Auslagerung erfüllt.
Quelle: FAZIT-Unternehmensbefragung, Herbst 2005; Berechnungen des ZEW.

Erwartungen an IT-Outsourcing überwiegend erfüllt

Die Erwartungen, die die Unternehmen an ihre Outsourcingprojekte geknüpft haben, wurden überwiegend erfüllt. Insgesamt sind fast 81 Prozent der auslagernden Unternehmen mit den bisherigen Ergebnissen der Auslagerung zufrieden. Bei einem kleinen Teil dieser Unternehmen (2 Prozent) wurden die Erwartungen dabei sogar übertrifft. Allerdings gibt es auch eine Reihe von Unternehmen (9 Prozent), die mit den Ergebnissen nicht zufrieden sind. Eine differenzierte Betrachtung der Ergebnisse nach IT- und Mediensektor und den Anwenderbranchen ergibt keine wesentlichen Unterschiede zum Gesamtergebnis. Im IT- und Mediensektor liegt der Anteil der Unternehmen, deren Erwartungen erfüllt oder übertrifft wurden, bei mehr als 85 Prozent. Bei den Anwenderbranchen liegt er mit etwa 77 Prozent etwas niedriger. Hier ist dafür der Anteil der Unternehmen, die erst noch abwarten wollen, bevor sie eine Beurteilung abgeben, mit 15 Prozent etwas höher als bei den Unternehmen des IT- und Mediensektors mit 7 Prozent.

Hauptabsatzmärkte nach Branchen



Lesehilfe: 81,9 Prozent der Unternehmen des IT- und Mediensektors haben ihren Hauptabsatzmarkt in Baden-Württemberg bzw. in den angrenzenden Bundesländern.
Anmerkung: Mehrfachnennungen möglich.
Quelle: FAZIT-Unternehmensbefragung, Herbst 2005; Berechnungen des ZEW.

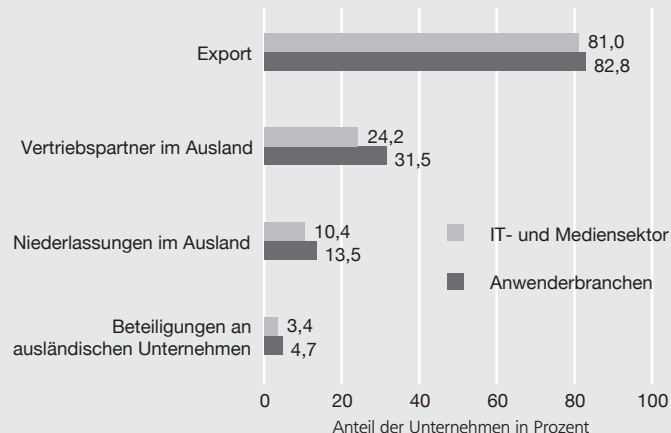
Heimische Region als Hauptabsatzmarkt bevorzugt

Baden-württembergische Unternehmen setzen ihre Produkte hauptsächlich in der heimischen Region ab. Für insgesamt 82 Prozent der Unternehmen in den betrachteten Branchen sind Baden-Württemberg und die angrenzenden Bundesländer (Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz) der Hauptabsatzmarkt. Knapp 19 Prozent der Unternehmen erwirtschaften ihren höchsten Umsatzanteil in den anderen Bundesländern und gut 11 Prozent haben ihren Hauptabsatzmarkt im Ausland.

Die Rangfolge – Baden-Württemberg (bzw. angrenzende Bundesländer), andere Bundesländer, Ausland – im Hinblick auf den Hauptabsatzmarkt der Unternehmen zeigt sich nicht nur insgesamt, sondern auch fast durchgängig über die einzelnen Branchen hinweg. Unternehmen des Bank- und Versicherungsgewerbes agieren nahezu ausschließlich in Baden-Württemberg.

Die Bedeutung des Auslands als Hauptabsatzmarkt nimmt mit der Unternehmensgröße deutlich zu. Gleichzeitig setzen größere Unternehmen ihre Produkte seltener in Baden-Württemberg ab.

Arten von Auslandsaktivitäten



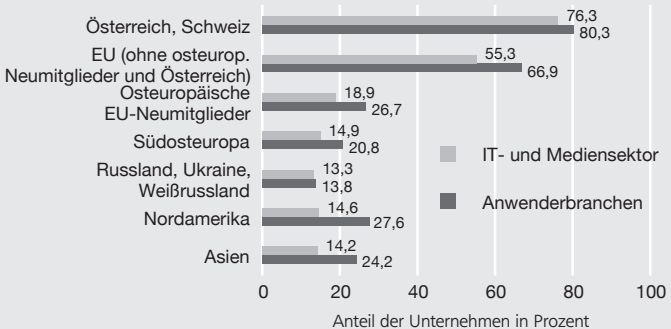
Lesehilfe: 81 Prozent der Unternehmen des IT- und Mediensektors, die Auslandsaktivitäten betreiben, exportieren ihre Produkte ins Ausland. **Anmerkung:** Mehrfachnennung möglich.
Quelle: FAZIT-Unternehmensbefragung, Herbst 2005; Berechnungen des ZEW.

Export ist wichtigste Auslandsaktivität

Insgesamt unterhalten derzeit 29 Prozent der baden-württembergischen Unternehmen Geschäftsbeziehungen mit dem Ausland. Dabei ist für sie der Export die bei weitem wichtigste Auslandsaktivität. Mit 81 bzw. 83 Prozent unterscheiden sich dabei der IT- und Mediensektor sowie die Anwenderbranchen kaum. Der zweitwichtigste Weg, im Ausland aktiv zu werden, ist der über Vertriebspartner im Ausland. 24 Prozent der Unternehmen im IT- und Mediensektor und knapp 32 Prozent in den Anwenderbranchen organisieren ihren Vertrieb über Partnerunternehmen im Ausland. An dritter Stelle der Auslandsaktivitäten steht die eigene Niederlassung. Unternehmensbeteiligungen spielen hingegen eine untergeordnete Rolle. Insgesamt zeigen die Anwenderbranchen bei allen untersuchten Auslandsaktivitäten ein etwas höheres Engagement als Unternehmen des IT- und Mediensektors, wobei die Reihenfolge der Aktivitäten jedoch gleich ist.

Die Aufnahme oder Verstärkung von Auslandsaktivitäten in den kommenden zwei Jahren plant lediglich knapp ein Fünftel der baden-württembergischen Unternehmen. Dagegen verneinen etwa 70 Prozent der Unternehmen solche Vorhaben.

Partnerländer nach Branchen

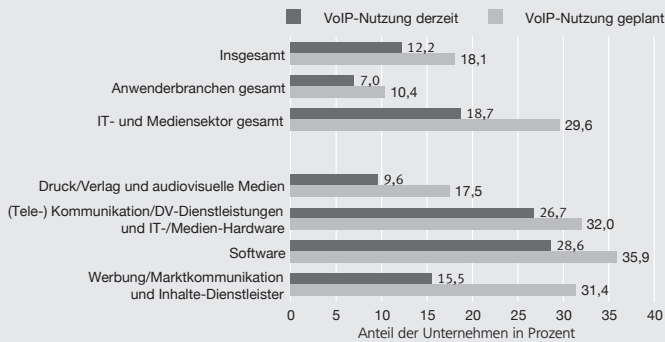


Lesehilfe: 76,3 Prozent der Unternehmen des IT- und Mediensektors, die Auslandsaktivitäten betreiben, unterhalten Geschäftsbeziehungen nach Österreich oder in die Schweiz.
Anmerkung: Mehrfachnennungen möglich.
Quelle: FAZIT-Unternehmensbefragung, Herbst 2005; Berechnungen des ZEW.

Österreich/Schweiz und EU15-Staaten sind Hauptzielländer für Auslandsaktivitäten

Der Großteil der Unternehmen mit Auslandsaktivitäten pflegt Geschäftsbeziehungen mit Österreich, der Schweiz und der EU ohne die osteuropäischen Neumitglieder (EU15). Immerhin 76 Prozent der Unternehmen im IT- und Mediensektor und 80 Prozent der Unternehmen in den Anwenderbranchen sind im Raum Österreich/Schweiz aktiv, 55 bzw. 67 Prozent unterhalten Geschäftsbeziehungen in die Länder der EU15. Die Auslandsaktivitäten in andere Länder bewegen sich hingegen mit Unternehmensanteilen von 13 Prozent (IT- und Mediensektor nach Russland, in die Ukraine und nach Weißrussland) bis 28 Prozent (Anwenderbranchen nach Nordamerika) auf geringerem Niveau. Die osteuropäischen EU-Neumitglieder, Russland, die Ukraine, Weißrussland und Asien sind neue Märkte, die erst in jüngerer Zeit für deutsche Unternehmen attraktiv geworden sind und durchaus für die Zukunft neue Marktpotenziale bieten können.

Derzeitige sowie geplante Nutzung von VoIP



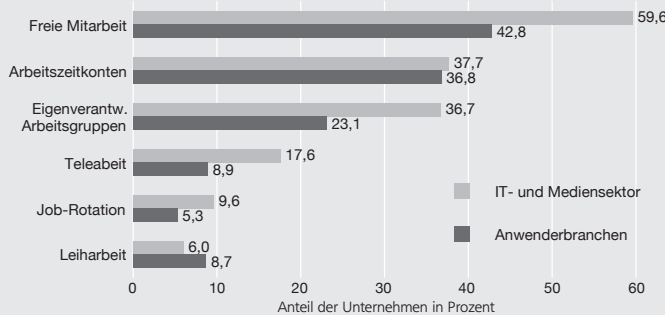
Lesehilfe: 29,6 Prozent der baden-württembergischen Unternehmen des IT- und Mediensektors, die Internettelefonie bisher nicht nutzen, planen, in den nächsten 12 Monaten Internettelefonie einzuführen. **Quelle:** FAZIT-Unternehmensbefragung, Herbst 2005; Berechnungen des ZEW.

Voice over IP auf dem Vormarsch

Die Internettelefonie (Voice over Internet Protocol oder VoIP) ermöglicht es, die Infrastruktur des Internet für das Telefonieren zu nutzen. Insgesamt 12 Prozent der baden-württembergischen Unternehmen setzen bereits VoIP ein. Weitere 18 Prozent der Unternehmen planen, die Nutzung in den nächsten zwölf Monaten aufzunehmen. Wie erwartet ist die Internettelefonie im IT- und Mediensektor am stärksten verbreitet. Die Softwarebranche führt hier mit fast 29 Prozent VoIP-Nutzern. Weitere 36 Prozent der Software-Unternehmen planen die Nutzung in den nächsten zwölf Monaten aufzunehmen.

Die zukünftige Entwicklung der Internettelefonie wird von den Unternehmen recht positiv eingeschätzt. Über alle Branchen hinweg sind 44 Prozent der Unternehmen der Meinung, dass sich VoIP mittel- bis langfristig gegenüber der herkömmlichen Telefontechnik durchsetzen wird.

Nutzung flexibler Formen der Arbeitsorganisation



Lesehilfe: In 37,7 Prozent der baden-württembergischen Unternehmen des IT- und Mediensektors kommen Arbeitszeitkonten zum Einsatz. **Quelle:** FAZIT-Unternehmensbefragung, Herbst 2005; Berechnungen des ZEW.

Flexibilität durch den Einsatz freier Mitarbeiter

Der zunehmende Einsatz von IKT in Unternehmen geht in den meisten Fällen mit veränderten Arbeitsabläufen und flexibleren Formen der Arbeitsorganisation einher. Baden-württembergische Unternehmen des IT- und Mediensektors sowie der Anwenderbranchen setzen dabei insbesondere auf freie Mitarbeiter. Offenbar schätzen die Unternehmen die hohe Personalbestandsflexibilität, die ihnen durch die Beschäftigung freier Mitarbeiter gegeben wird. Zweithäufigster Bestandteil des Personalmanagements sowohl im IT- und Mediensektor als auch in den Anwenderbranchen sind Arbeitszeitkonten. Eigenverantwortliche Arbeitsgruppen sowie Telearbeit kommen etwas seltener zum Einsatz. Diese Formen der Arbeitsorganisation wählen vorwiegend Unternehmen des IT- und Mediensektors. Eine nur geringe Verbreitung finden Leiharbeit und Job-Rotation.

FAZIT erforscht neue Märkte für Informations- und Medientechnologien

FAZIT ist das im Rahmen der Zukunftsoffensive III vom Land Baden-Württemberg geförderte gemeinnützige „Forschungsprojekt für aktuelle und zukunftsorientierte IT- und Medientechnologien und deren Nutzung in Baden-Württemberg“. Im Mittelpunkt der zukunftsweisenden Forschung steht die Identifikation von neuen Märkten für innovative Informations- und Medientechnologien. Projektträger des Anfang 2005 gestarteten und auf vier Jahre angelegten Projekts ist die MFG Stiftung Baden-Württemberg, Stuttgart. Partner sind das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, und das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (Fraunhofer ISI), Karlsruhe.

Das vom ZEW durchgeführte aktuelle Monitoring liefert mit repräsentativen Unternehmensbefragungen zeitaktuelle Standortdaten über kurz- und mittelfristige Entwicklungen im IT- und Mediensektor sowie in ausgewählten Anwenderbranchen in Baden-Württemberg. Mit den halbjährlich stattfindenden Befragungen wird eine solide Daten- und Entscheidungsbasis neben der amtlichen Statistik erstellt: Determinanten, Ziele und Potenziale, Hemmnis- und Förderfaktoren von IKT-Anwendungen werden erfasst und analysiert.

Weitere Informationen zum Projekt FAZIT sowie den ausführlichen Forschungsbericht finden Sie unter: www.fazit-forschung.de

Impressum

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim
L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Telefon 0621 / 1235-01
Fax 0621 / 1235-333 · Internet www.zew.de

Präsident: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz

Redaktion: Dr. Irene Bertschek, Bettina Müller, Jörg Ohnemus, Katrin Schleife,
Telefon 0621 / 1235-300, E-Mail fazit-umfrage@zew.de

Projektteam: Dr. Irene Bertschek, Thorsten Doherr, Julia Häring, Bettina Müller,
Hiltrud Niggemann (p-wert, Dortmund), Jörg Ohnemus, Katrin Schleife

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und
Zusendung eines Belegexemplars

© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2006

PROJEKTTRÄGER



PARTNER

